

Positionspapier zur Zukunft der Gebäude 7123 & 7115 auf der Lagarde Kaserne

Juni 2018

Warum sind die Gebäude 7123 & 7115 wichtig für das soziokulturelle Quartier auf der Lagarde Kaserne?

- Kleinteilige Raumaufteilung deckt dringende Bedarfe an Büros, Versammlungsräumen, Ateliers, Werkstätten, Proberäume, Begegnungsstätten, die schon erhoben wurden.
- Veranstaltungsraum mit Kapazität von 300 Personen (Schreinerei) ist passend für die freie Szene (Konzerte, Theater, Lesungen, Workshops).
- Die Gebäude sind wirtschaftlich gut zu betreiben: geringe Betriebskosten, breite Basis an Mitwirkenden, Mieteinnahmen, Stiftungen (Erfahrungswert von machbar 2017).
- Die Nutzung ist ab sofort möglich → Pionier-Wirkung für das gesamte Quartier.
- Füllt Lücken in der vorhandenen kulturellen Raum-Situation (keine vergleichbaren Räume vorhanden).
- Es hat sich gezeigt, dass es ein großes Publikum für eine derartige Nutzung in Bamberg gibt. Sehr gute Erfahrungen und positive Rückmeldungen zu den Räumlichkeiten (z.B. kontakt – das Kulturfestival).
- Es gibt gute und günstige Möglichkeiten zur Aufbereitung der Räume, um Lärmschutz zu gewährleisten.
- Durch die Möglichkeit Büroräume, Werkstätten, Ateliers, Proberäume und einen Veranstaltungsraum unter einem Dach zu vereinen, kann die Arbeit vieler zivilgesellschaftlicher Initiativen und Gruppierungen stark erleichtert werden.

Warum dürfen die Gebäude 7123 & 7115 nicht an Investoren verkauft werden?

- Es besteht die Gefahr eines langjährigen Leerstandes (Vergleich: Atrium, HWKW-Hallen, Maisel-Brauerei).
- Wir haben dem Kultur- und Konversionsamt, dem Finanzreferat, sowie den Bürgermeistern Starke und Lange bereits im Februar 2018 ein Konzept zukommen lassen. Dieses wurde nicht in die Überlegungen zum Verkauf der Gebäude mit einbezogen.
- Durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, die Bedarfe stillen, kann die Stadt Bamberg eine tatsächliche Kulturförderung leisten.
- Zivilgesellschaftliche Initiativen werden gestärkt, jahrelanges ehrenamtliches Engagement Bamberger Bürger*innen wird wertgeschätzt.
- In den Händen von Investoren hat die kulturelle Nutzung der Gebäude keine Chance, da diese eine größere Erwartung an Rendite haben.

Wie können diese Vorstellungen realisiert und finanziert werden:

- Die Stadt Bamberg verkauft die Gebäude nicht und bietet sie interessierten Initiativen bzw. einem Dachverband zur Miete an.
- Es gibt eine breite Basis an Mitwirkenden.
- Laut der Studie von eloprop ist die Finanzierung langfristig möglich.

Falls die Gebäude verkauft werden müssen:

- Einbezug der interessierten Initiativen und deren Konzepte.
- Ähnliche Projekte wurden in andere deutschen Städten bereits erfolgreich durchgeführt, siehe z.B. ImmoVielen (Montag Stiftungen) neue-nachbarschaft.de/immoVielen.



Oben Links: Generationenübergreifender Tanzworkshop im Infopoint. Oben rechts: Nähworkshop im Infopoint. Unten: Lesung regionaler Literaten in der Schreinerei.





Oben: Mährsmännchen mit fränkischer Volxmusik in der Schreinerei. Unten links: Workshop von Transition Bamberg in der Schreinerei. Unten rechts: Außengelände vor der Schreinerei.

